

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1907

39 (15.2.1907)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 39.

Abonnementspreis: Vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 8 Pfg. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld.

Freitag den 15. Februar

Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pfg. Reklamezeile 20 Pfg.

1907.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 14. Febr. Der Engere Ausschuss der nationalliberalen Partei Badens wird am Sonntag den 24. Februar zu einer Sitzung in Karlsruhe zusammentreten. Gegenstand der Beratung bilden hauptsächlich Organisationsfragen.

* **Karlsruhe, 14. Febr. [Strafkammer.]** Wie alle Einrichtungen und Veranstaltungen im öffentlichen Leben ihre Begleiterscheinungen bestimmter Art und besonderen Charakters hervorufen, besitzen auch die Rennplätze des In- und Auslandes eine Eigentümlichkeit, die besteht, seit auf dem grünen Rasen um den Ruhm der hervorragenden Rennkämpfe gestritten wird. Sie haben die Buchmacher, die gewerbmäßigen Rennwetter, gezeitigt. Diese Kunst birgt zum Teil recht problematische Existenzen und frequentiert stark die Rennplätze, um dort ihre meist recht einträglichen Buchmachergeschäfte zu betreiben. Die Polizei sieht diesen Geschäften aber nicht gut zu und, wenn sie einen dieser gewerbmäßigen Glücksspieler erwischt, legt sie ihre Hand auf ihn und führt seine gerichtliche Strafe herbei. Bei den letzten Badener Rennen nahmen die Polizeiorgane auf dem Iffheimer Rennplatz den in Berlin wohnenden Kaufmann Johann Fall aus Ruhof fest. Dieser hielt sich damals unter falschem Namen in Baden auf und wohnte den Rennen des 24., 26., 28. und 30. August bei. Sein Zweck beim Besuche des Rennplatzes war der Abschluß von Wetten. Fall entwickelte auch eine ausgedehnte Wetttätigkeit, er betrieb ein förmliches Wettunternehmen, das er zahlreichen Personen zugänglich machte. An den genannten 4 Tagen sah er, wie aus den Anzeichnungen hervorging, die man bei seiner Verhaftung bei ihm vorfand, 24000 Mk. um. Sein Gewinn bei den abgeschlossenen Wetten dürfte sich auf etwa 6000 Mark belaufen haben. Fall, der sich heute wegen gewerbmäßigen Glückspiels zu verantworten hatte, war geständig. Er bestritt nur, Gewinne gemacht zu haben, und behauptete, daß er bei den letzten Iffheimer Rennen

1000 Mk. eingebüßt hätte. Der Angeklagte lebte in früheren Jahren in schlechten Verhältnissen und litt wegen schwerer Eigentumsvergehen schon erhebliche Vorstrafen. Auch wegen gewerbmäßigen Glückspiels wurde Fall bereits verurteilt. Heute erfreut er sich einer gewissen Wohlhabenheit, die er offenbar seinem Gewerbe als Buchmacher zu verdanken hat. Das Gericht erkannte gegen den Angeklagten auf 14 Tage Gefängnis und 2000 Mark Geldstrafe.

Karlsruhe, 14. Febr. Der wegen Nordverdrachts in Untersuchungshaft befindliche Rechtsanwalt Gau wurde zur Beobachtung seines Geisteszustandes an die Universitätsirrenklinik in Freiburg verwiesen und Professor Dr. Hoche als Sachverständiger zur Begutachtung des Geisteszustandes Haus beauftragt.

-o- **Durlach, 15. Febr.** Heute früh gegen 9 Uhr erlöschte die Sturmglocke; es war nämlich in dem Anwesen (Oekonomengebäude) des Gärtners Stenstenagel in der Baseltorstraße, ganz draußen bei der ehemaligen Kollumischen Bleiche, Feuer ausgebrochen, dem die Bewohner nicht mehr Herr zu werden glaubten. Mit Hilfe der Nachbarschaft und der sofort auch auf der Brandstätte erschienenen freiwilligen Feuerwehr hier, konnte das Feuer rasch gelöscht werden und da auch sonst jede Gefahr ausgeschlossen war, ließ das Kommando auch diese wieder ohne Stellung einer Wache entrücken. Der Schaden dürfte nicht groß sein, die Entstehung des Brandes ist nicht bekannt.

△ **Heidelberg, 14. Febr.** Der Untersuchungsrichter vom hiesigen Landgericht und Privatdozent in der juristischen Fakultät, Landgerichtsrat Dr. Karl Heinsheimer, ist als Nachfolger des Geheimrats Stein in Halle für den Lehrstuhl für Zivilprozess an der dortigen Universität in Aussicht genommen.

△ **Mannheim, 14. Febr.** Der Staatsanwalt wird gegen Konellensitich Anklage wegen Mordes erheben.

Deutsches Reich.

* **Berlin, 14. Febr.** Unter „Bermischtes“ schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“ folgendes: Unter der Spitzmarke „Rücktritt des Fürsten

Bulow?“ verbreiten einige Zentrumsblätter die Meldung, daß Anstalten zu einer „nicht vorübergehenden“ Ueberfiedelung des Reichskanzlers nach Rom getoffen würden. Diese Blätter scheinen das durch die Anforderungen des Wahlkampfes gestörte Gleichgewicht noch nicht wiedergefunden zu haben. Jetzt bedarf es doch solcher Mittelchen nicht mehr.

* **Berlin, 14. Febr.** Infolge der Beschlagnahme einer antimilitaristischen Druckschrift wurden Hausdurchsuchungen nach derselben Schrift bei allen bekannten Anarchisten Deutschlands veranlaßt, die aber ergebnislos verliefen. Es scheint demnach der gesamte Druckschriftenvorrat in die Hände der Polizei gefallen zu sein. Gegen die verhafteten Anarchisten ist wegen der Aufforderung der Soldaten zum Ungehorsam und zur Aufreizung eine Untersuchung eingeleitet.

* **Jarotschin, 14. Febr.** Bei der gestrigen Reichstagswahl im Wahlkreis Jarotschin-Breschen-Pleschen (die Nachwahl war erforderlich geworden durch den Rücktritt des auch in Wirsitz gewählten v. Tzarinski) ist der Pole Rechtsanwalt Seyda-Polen gewählt worden. Das ziffermäßige Gesamtergebnis liegt noch nicht vor.

* **Kiel, 15. Febr.** Das Kriegsgericht verurteilte den Matrosen Marjes vom Dünenschiff „Elsaß“, der bei der Kaiser-Geburtsfeier aus reiner Kauflust mehrere Unteroffiziere schwer mißhandelte, zu 5 Jahren Gefängnis.

* **Essen, 15. Febr.** In evangelischen Bergarbeiterkreisen ist die Gründung eines nationalen Bergarbeiterverbandes geplant. Verhandlungen haben schon stattgefunden.

* **Düsseldorf, 15. Febr.** Am Niederrhein sind gegenwärtig falsche 100-Mark-Scheine im Umlauf. Für die Entdeckung der Falschmünzer ist eine Belohnung von 3000 Mk. angesetzt.

* **Dresden, 15. Febr.** Um die Familie ihres Geliebten zu retten, vergiftete sich am 13. eine Keilnerin, hierauf vergiftete sich am 14. ihr Geliebter.

* **Weimar, 15. Febr.** Bei der vorletzten Vorstellung in dem dem Abbruch geweihten alten Hoftheater, in welcher die „Räuber“ gegeben wurden und welcher der Grobherzog

Reinholden.

39)

Bis zur letzten Klippe.

Original-Roman von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Seltam genug ahnte niemand sonst die Existenz dieser Spielhölle; Sir Archibald hatte jedem Mitglied der Gesellschaft einen feierlichen Eid der Verschwiegenheit, welcher allerdings nur im Ehrenwort bestand, abgenommen und durfte sich somit ziemlich sicher fühlen.

Unter den Bekannten, welche Natalie hier angetroffen, befand sich die Familie eines reichen Hamburger Kaufmannes, aus Gattin, Sohn und Tochter bestehend. Edmund und Klara Hartung hatten sich Natalie Gotthard angegeschlossen und der junge Mann aus seiner Bewunderung für Vera durchaus kein Hehl gemacht, bis die Mutter ihm ins Ohr flüsterte, daß die elfenhafte Schönheit ein obskures Findelkind und die Pflegetochter sehr ordinärer, wenn auch wohlhabender Leute sei, mit denen seine Familie sich um keinen Preis verbinden könne. Sie, die Mutter, wundere sich, daß Fräulein Gotthard diese Person unter ihre Flügel genommen und es gewagt habe, sie hier in die ersten Kreise einzuführen, was ihr bischen Schönheit nicht

rechtfertigen könne. Was sollte man aber von einer Emancipierten, wie die Gotthard, anders erwarten. Standalös sei es vom jungen Reimann, welcher noch in der vorigen Saison der armen Klara so sehr gehuldigt habe, wie er, der Bruder, recht gut wissen müsse, daß sie selber allständig seine Erklärung erwarte und dem zum Ueberfluß Klaras ganzes Herz gehöre, daß dieser leichtfertige Mensch jetzt ebenfalls dem namenlosen Findling, der in einer gemeinen Schenke groß geworden, nachlaufe und eine anständige Familie dadurch tödlich beleidige.

So sprach Frau Hartung zu ihrem Sohne und dieser entsetzte sich dergestalt, daß er die schöne Borelei floh und mit seines Vaters Goldsüchsen in der Tasche dem gutmütigen Sir Archibald in die Arme lief, welcher den besten Trost für ihn besaß im Würfelspiel und Becherklang.

Mylord, wie seine jungen Freunde ihn nannten, wußte gar behutsam und klug die Rede auf die Schönheit der Saison zu bringen und dem jungen Edmund eine Beichte zu entlocken, weshalb er jenem Stern der Gesellschaft nicht mehr huldige. Beim schäumenden Champagner wurde die Geschichte des obskuren Findelkindes zum besten gegeben und von dem entrüsteten Mylord, welcher dergleichen nicht geahnt,

ein Verdammungsurteil ausgesprochen, daß von der Gesellschaft sofort accipiert wurde.

„Wir werden sie zwingen, in ihre Schänke zurückzukehren,“ rief ein Russe. „Dort wollen wir sie als Wittin begrüßen,“ rief ein anderer und lautes Gelächter begrüßte den frivolen Vorschlag.

„Halt!“ gebot Mylord, „keine Uebereilung, meine Herren! — Die Dame steht hier unter englischer Flagge, wie Sie wissen. — Sehen Sie behutsamer zu Werke. Jene Hamburgerin, die sich erkühnt hat, die Person hier einzuführen, muß gezwungen werden, mit ihr die Insel zu verlassen, versteht sich auf loyalen Wege. Man streut die Geschichte aus, bis die Wellen sie der badenden Gesellschaft ins Ohr flüstern. Goddam, glaubte die Klippe frei von solchen zweifelhaften Persönlichkeiten — und nun ha, ha — muß sich die Gesellschaft so dupieren lassen. Aber immer gentlemanlike bleiben — wir blasen sie weg, so!“

Mylord blies mit vollen Backen den blauen Dampf seiner echten Regalia in die Luft und wollte dann seinen Plan fest, wonach die frechsten Zünglinge Albions denselben schon morgen in Scene setzen sollten. Man mochte es sich nicht gestehen, daß die Geschichte ein Dubenstreich und elends Rachegeflüster war, da Fräulein Gotthard und Vera die zudringlichen Helben durch ihr

beimohnte, sangen vor Beginn der Vorstellung Jenerer Studenten nach alter Weise Stoft an, Weimar soll leben. Nach dem Chor der „Räuber“, Ein freies Leben führen wir, sangen sie Gaudeamus igitur. Im Zwischenakt brachte der Präses der Burschenschaft ein begeistert aufgenommenes Hoch auf den Großherzog aus.

Frankfurt a. M., 11. Febr. Beim Reinigen eines Abteils 2. Klasse des 7,24 Min. gestern abend im Hauptbahnhof eingetroffenen Wiesbadener Personenzuges fand man im Gepäck eine schwere Kugel, die angeblich einer Bombe ähnlich sah. Diese Kugel war in eine Mainzer Zeitung eingewickelt und soll zum Werfen eingerichtet gewesen sein. Im gleichen Abteil wurde ein französischer Bader aus einem russischen Verlage entdeckt. Die sofort benachrichtigte Bahnpolizei legte die bombenähnliche Kugel ins Wasser, um sie so unschädlich zu machen. Polizeikommissär Wolf und Kriminalkommissär Dr. Neubert beschäftigten alsbald den Fund. Die Kugel hat, wie die „Frankfurter Zeitung“ meldet, etwa die Größe von 2 geballten Fäusten, ist 20 cm breit und 25 cm hoch. Man ist in Polizeikreisen vorläufig nicht geneigt, dem Funde eine ernsthafte Bedeutung beizulegen, immerhin wird die Aufklärung der mysteriösen Angelegenheit mit Eifer und Vorsicht betrieben. Der Kriminalkommissär Brunwald hat die Kugel bereits persönlich nach Hanau in die dortige Pulverfabrik gebracht, wo sie geöffnet werden soll.

Mörlenbach, 14. Febr. Die Staatsanwaltschaft Darmstadt hat auf die Ergreifung des Mörders Götz eine Belohnung von 300 M. ausgesetzt.

Worms, 14. Febr. Wie dem „Wormser Tagbl.“ vonseiten der jungliberalen Gruppe mitgeteilt wird, findet die öffentliche konstituierende Versammlung am Donnerstag den 21. Februar in den „12 Aposteln“ statt. Herr Oberamtsrichter Dr. Koch aus Mannheim hat das Hauptreferat übernommen. Ferner werden zurzeit noch Verhandlungen mit anderen auswärtigen hervorragenden Rednern gepflogen, die in aller Kürze zum Abschluß gelangen.

Die Schuld an dem Grubenunglück von Reden trägt, wie die bergpolizeiliche und gerichtliche Untersuchung ergeben hat, der Vorfahrer Philipp Ringel, dessen Aufgabe nach einer Depesche aus Saarbrücken darin bestand, die Grubenbaue der Abteilungen, ehe die Belegschaft zur Schicht aufzuehrt, mit einer Sicherheitslampe auf das Vorhandensein von Schlagwetteransammlungen zu untersuchen. Ringel ist an jenem Tage um 5 Uhr anstatt um 3 Uhr eingefahren und um 5½ Uhr bereits wieder ausgefahren. Während dieser Zeit war es nicht möglich, die Abteilung des Steigers Klein, in der sich der Herd der Explosion befunden hatte, vollständig zu befreien. Gleichwohl hat er dem vorgelegten Steiger kurz vor sechs Uhr gemeldet, daß alles

in Ordnung sei. Die im Hauptwetterweg der genannten Abteilung in der Zeit vom Samstag bis Montag vorhandene Ansammlung von Schlagwetter hätte dem Vorfahrer nicht entgegen können, wenn er nur wenigstens diesen Weg befahren hätte. Auf eine dießbezügliche Milderung hin hätte der Steiger die Belegschaft bis zur Beseitigung der Schlagwetter nicht einfahren lassen, und das Unglück wäre somit vermieden worden. Ringel kann jedoch nicht zur Verantwortung gezogen werden, denn er zählt zu den Toten. **Franzreich.**

* Paris, 15. Febr. Durch ein Dekret, das heute im „Amtsblatt“ veröffentlicht wird, wird die Institution der Marinepfarrer abgeschafft werden.

* Rennes, 15. Febr. Bei der gestern erfolgten behördlichen Räumung des kleinen Seminars in St. Mars kam es zu stürmischen Ausbrüchen. Die Räumung konnte erst durchgeführt werden, nachdem Militär hinzugezogen war, die Verhorrückungen entfernt und die Tore gewaltsam geöffnet worden waren. Die Lehrer mußten mit Gewalt aus der Schule entfernt werden. Es wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen, darunter auch die des Beigeordneten des Magistrats.

Norwegen.

* Christiania, 14. Febr. Heute ist hier aus Australien die Nachricht eingetroffen, daß das Expeditionschiff „Catherine“ einer norwegischen Walfischexpedition nach dem südlichen Eismeer unter dem Schiffszwecker Bull am 4. Dezember bei den unbewohnten Crozetinseln, westlich der Kerguelen, gestrandet sei. Das Schiff ist wrack, die Ausrüstung der Expedition verloren. Der Besatzung gelang es, sich zu retten. Am 4. Januar fuhren drei Mann derselben nach Australien, um von dort Hilfe zu holen und sind jetzt in Melbourne eingetroffen. Die übrigen Expeditionsmitglieder befinden sich noch auf den Crozetinseln. Die norwegische Regierung unternahm sofort Schritte, um eine Rettungs Expedition von Kapstadt nach den Crozetinseln abzusenden.

England.

* London, 14. Febr. Die Polizei gibt bekannt, daß hier am vorigen Samstag in der Wohnung eines Herrn Myers in Bancroft Road (Mile End) Banknoten und Wertpapiere im Gesamtwerte von 6437 Pfund Sterling gestohlen worden sind. Man nimmt an, daß das gestohlene Gut nach Deutschland geschafft worden ist. Von den Wertpapieren ist bisher nichts zum Vorschein gekommen und es ist eine Mitteilung nach Deutschland ergangen, in der das Publikum vor deren Ankauf gewarnt wird.

Rußland.

* Nischni-Nowgorod, 15. Febr. Unmittelbar nach der Entlassung des dortigen Gouverneurs Frederic wurden weitere Beamte wegen Untreue entlassen.

vornehmes Wesen und eine gewisse stolze Zurückhaltung in die Schranken des Respekts gewiesen und verschiedene Bettende in großen Verlust gebracht hatten.

„Sind Sie auch bei der stolzen Boreley abgebüßt, Mylord?“ fragte Edmund Hartung mit schwerer Zunge, „haben uns alle gewundert, daß Sie der alten Scharte, der Börner, die Cour schneiden, wird wohl seine Ursache haben, wie?“

Er blinzelte den Engländer listig an. Dieser trank bedächtig ein Glas Wasser und zuckte die Achseln.

„Warum wundert Sie das, Sir? — Goddam, ich mag keine Fingelinder — und verehre das Alter — yes! — Ursache? — hm, Spleen — haben Briten alle Zeit!“

Die jungen Engländer lachten unbändig über diesen Witz ihres Landmannes, welcher letzterer allerdings von den Damen und älteren Herren Albions ignoriert wurde, doch der Jugend viel Amusement zu bereiten verstand, um nicht umschwärmt und eine sehr gesuchte Persönlichkeit zu sein.

„Dat alles seine Ursache, doch ich kann nichts dafür!“ sang Edmund mit heiserer Kehle — „Spleen! richtig, haben ihn stets, die verrückten Engländer. — Zum Kukud! — es ist ein deutsches Fingelkind — was kümmert es Sie,

Mylords und Gentleman? Ich schieße mich mit jedem Spakenkopf, der mir zu nahe tritt. Wir Hamburger haben keinen Spleen — wir — nehmen nur Guer Geld — Ihr Verrecken.“

Der junge Mann schluckte und gähnte mehrere Male, sank dann plötzlich vornüber mit dem Kopf auf den Tisch und war eingeschlafen.

„Wir müßten dem Burschen, der es gewagt, uns zu beleidigen, einen Denktettel geben,“ meinte einer der jungen Herren, verächtlich mit dem Fuß nach ihm stehend, „wollten wir den Schimpf ruhig hinnehmen?“

„Bah!“ rief Archibald wegwerfend, „ein sinnlos Betrunkener, der beim Erwachen keine Ahnung von der Sache mehr hat.“

„Ein Trunkener sagt die Wahrheit, verrät seine eigenen Gedanken,“ beharrte der erste, „wir mögen uns nicht mit ihm schlagen, aber fordern könnten wir ihn auf der Stelle.“

„Um keinen Preis!“ rief Mylord entsezt. „Ich habe die Geschichte in Amerika bei den Sklavenhaltern, denn das sind die Herren immer noch, wenn's auch keine Sklaven mehr gibt — einmal mit angesehen — es ist prächtig und könnte dem frechen Hamburger gut tun. Fred Morgan hat recht, lieber Archibald!“

Leider waren an diesem Abend nur Ausländer in Mylords Salon versammelt, kein

Afrika.

* Tanger, 14. Febr. Ben Mansur, der frühere Kalifa Kaifulis, wurde heute vor dem spanischen Konsulat von einem jungen Eingeborenen, über dessen Persönlichkeit nichts näheres bekannt ist, ermordet.

Verschiedenes.

— Der richtige Hauptmann. Die Kompanie des Infanterie Regiments Graf Dose (1. thüring.) Nr. 31 in Altona feierte den Geburtstag des Kaisers an verschiedenen Tagen in verschiedenen Tanzlokalen. Ein Hauptmann, dessen Kompanie im „Englischen Garten“ feierte, wollte abends seine Frau nach der Eisenbahn bringen. Da die Bahn vor der Tür vorbeifährt, so setzte er nur die Mütze auf und hing den Mantel um, ohne erst den Degen umzuschlagen. Die Bahn ließ auf sich warten. Wie die „Veipz. N. Nachr.“ erzählen, kam ein Schutzmann hinzu, musterte den Hauptmann von oben bis unten und fragte ihn schließl. von welcher Maskerade er herkäme. Der Offizier erwiderte, daß der Schutzmann sich irre, diesmal sei es kein Hauptmann von Köpenick, sondern ein richtiger Hauptmann. Der Schutzmann zweifelte jedoch an der Richtigkeit der Angaben auch dann noch, als ihm der Offizier zum Beweis seine Mütze zeigte, in der sein Name stand. Der Hauptmann hatte gefagt, er heiße W . . . , während die Mütze „b. W . . .“ gezeichnet war. Der Schutzmann verlangte, daß der Hauptmann erst seinen Degen holte und sich anderweitig legitimierte. Wohl oder übel mußte der Offizier dem Schutzmann nach dem Tanzsalon folgen und sich dort durch Feldwebel und Mannschaften legitimieren lassen.

Städtische Angelegenheiten.

D. Durlach, 15. Febr. Anzug aus dem Sitzungsprotokoll des Gemeinderats vom 11. Februar:

Einem Besuch um Streichung als Mitglied der Bürgerwitwen- und Waisenkasse wird stattgegeben.

Der Gemeinderat erklärt sich mit der Erbauung eines Magazins durch die Maschinenfabrik Grigner A.-G. nach dem vorgelegten Plane einverstanden.

Der Speicher im Gymnasiumsneubau soll mit einem gehobelten Boden versehen werden; die Arbeit wird dem Zimmermeister Behberger zum Angebot übertragen.

Das Gesuch des Kaufmanns Christian Kern und Genossen um anderweite Regelung der Sonntagsruhe und des Badenschlusses wird zur Kenntnis gebracht.

Der Betriebsbericht des Gaswerks für den Monat Januar d. J. wird bekannt gegeben.

6 Anträge über Neuabschluss und Erhöhung von Fahrnisversicherungen im Gesamtversicherungswert von 30 200 M. werden nicht beanstandet.

einzigster deutscher Mann vorhanden, welcher sich dem Bubenstreiche widersetzt hätte.

Archibald aber, der um keinen Preis sich mit der Behörde in Konflikt bringen wollte, weil in solchem Falle sein geheimes Treiben sicher entdeckt und schwere Strafe nach sich ziehen würde, hatte auf diesen Ausgang seiner Hege nicht gerechnet. Er stellte sich, einen Revolver in jeder Hand, vor den Bedrohten, der ruhig den Schlaf des Gerechten schlief und sagte: „wer meinen wehrlosen Gast mißhandeln will, den schieße ich nieder wie einen tollen Hund. Zwingen Sie mich nicht zu diesem Außersten, Gentleman!“

„Unsinn!“ lachte ein Russe, „wir geben dem Menschen zugleich die Knute.“

Er zog bei diesen Worten ein solches zierlich gearbeitetes Instrument hervor, welches, wie er sagte, sein Diener häufig schmecken müsse.

„Sie befinden sich nicht im gelobten Lande der Knute,“ bemerkte Archibald kalt, „ich dulde hier nichts dergleichen, und wünsche Ihnen allen eine gute Nacht!“

„All right!“ lachte Fred Morgan, der Hauptankstifter und hoffnungsvolle Erbe eines City-Millionärs. „Wir wünschen Mylord —“ er behnte dieses Wort mehr als nötig, „ebenfalls eine gute Nacht! Kommen Sie, Gentleman!“

(Fortsetzung folgt.)

Amliche Bekanntmachungen.

Die freiwillige Invalidenversicherung betreffend.

Nr. 5925 Wir machen erneut darauf aufmerksam, daß auch durch **freiwilligen Eintritt** in die Invalidenversicherung die Vorteile dieser gegläubten Einrichtung erworben werden können. Die Invalidenversicherung bezweckt Vorsorge gegen Invalidität, d. h. gegen einen Zustand, in dem man infolge von Krankheit oder Gebrechen keinen Drittelstaglohn mehr verdienen kann. Demgemäß sind die **Vorteile der Invalidenversicherung:**

I. Heilverfahren:

Jeder Versicherte, der so erkrankt, daß zur Beseitigung oder Abwendung der Invalidität eine Kur (z. B. in Luftkurort, Landesbad, Solbad, Lungenheilanstalt) erforderlich ist, kann bei der Versicherungsanstalt um eine solche Kur nachsuchen. Durch ein derartiges Heilverfahren wird allein schon dem Versicherten oft ein Vielfaches dessen ersetzt, was er an Beitragsmarken bezahlt hat.

II. Invalidentrente:

Ein Versicherte, der invalid wird, bekommt, sobald feststeht, daß er durch Kurgebrauch oder sonstige ärztliche Behandlung nicht wieder hergestellt werden kann, spätestens aber, nachdem er 26 Wochen lang krank war: Invalidentrente.

Wer freiwillig in die Versicherung eintritt, kann die Rente allerdings erst beanspruchen, wenn er 500 Beitragsmarken in Quittungskarten geklebt hat. Da aber eine Beitragsmarke I. Klasse 14 \mathcal{M} , II. Klasse 20 \mathcal{M} , III. Klasse 24 \mathcal{M} , IV. Klasse 30 \mathcal{M} , V. Klasse 36 \mathcal{M} kostet, kann er sich kaufen:

Mit Gesamteinzahlung:

(verteilt auf ca. 10 Jahre)

| von | zu | Rente |
|-------------------|----------------------------|-------------------|
| 70 \mathcal{M} | eine Rente I. Klasse von | 125 \mathcal{M} |
| 100 \mathcal{M} | eine Rente II. Klasse von | 150 \mathcal{M} |
| 120 \mathcal{M} | eine Rente III. Klasse von | 170 \mathcal{M} |
| 150 \mathcal{M} | eine Rente IV. Klasse von | 190 \mathcal{M} |
| 180 \mathcal{M} | eine Rente V. Klasse von | 210 \mathcal{M} |

Der freiwillig sich Versicherende macht also ein sehr gutes Geschäft; denn er bekommt bereits im ersten Jahre mehr herausbezahlt, als er im ganzen einbezahlt hat. Zudem bekommt er in allen folgenden Jahren **lebenslanglich**, so lang er invalid ist, die gleiche Jahresrente, die ihm auch von Gläubigern **nicht gepfändet** werden darf.

III. Altersrente:

Wer 70 Jahre alt und noch nicht invalid ist, braucht keine Beitragsmarken mehr zu kleben, sondern erhält, wenn er wenigstens 1200 Marken geklebt hat, in Form der Altersrente **jährlich** I. Klasse 110 \mathcal{M} , II. Klasse 140 \mathcal{M} , III. Klasse 170 \mathcal{M} , IV. Klasse 200 \mathcal{M} , V. Klasse 230 \mathcal{M} .

Berechtigt zum freiwilligen Eintritt in die Invalidenversicherung ist nicht jedermann, sondern gemäß § 14 des Gesetzes:

1. **Kleine Landwirte, Handwerksmeister** und sonstige Gewerbetreibende, die das 40. Lebensjahr noch nicht vollendet haben und nicht regelmäßig mehr als 2 Lohnarbeiter beschäftigen.
2. **Angestellte**, die nicht mehr als 3000 \mathcal{M} Jahresverdienst haben und noch nicht 40 Jahre alt sind.
3. **Alle Personen**, die früher schon einmal als Arbeiter, Gesellen, Gehilfen, Diensthilfen eine Quittungskarte besessen haben. Letztere Personen genießen, wenn sie die Invalidenversicherung wieder aufnehmen, noch besondere Vergünstigungen.

Nähere Auskunft ist zu finden in dem Schriftchen von N. Passarge „Die freiwillige Versicherung“, Königsberg 1903, welches zum Preise von ca. 30 \mathcal{M} durch unsere Vermittlung von der Landesversicherungsanstalt Baden bezogen werden kann.

Jede gewünschte Auskunft wird **unentgeltlich** erteilt auf dem diesseitigen Bezirksamte (Zimmer Nr. 2) Dienstags und Freitags vormittags 9–12 und nachmittags 3–6 Uhr und Mittwochs $\frac{1}{2}$ 6 bis $\frac{1}{2}$ 7 Uhr abends.

Durlach den 11. Februar 1907.

Großherzogliches Bezirksamt:
M a y.

Bekanntmachung.

Mannschaften des Beurlaubtenstandes der Reserve und der Landwehr 1. Aufgebots sämtlicher Waffengattungen, welche zum freiwilligen Eintritt in das Ostasiatische Detachement bereit sind, können sich bis 20. März d. Js., vormittags, beim Bezirkskommando Karlsruhe, Kreuzstraße 11 II., melden.

Karlsruhe den 14. Februar 1907.

Königliches Bezirkskommando.

Die Zimmerarbeiten, zur Errichtung einer Schirmhalle auf Station Söllingen, sollen in öffentlicher Verdingung vergeben werden.

Die Pläne, Bedingungen und Verdingungsanschläge liegen in den üblichen Geschäftsstunden auf dem diesseitigen Hochbauamt (Auerstraße 11, 3. Stock) zur Einsicht auf, woselbst die Angebotsformulare unentgeltlich erhoben werden können. Zusendung nach auswärts findet nicht statt.

Die Angebote sind bis längstens Mittwoch den 27. Februar 1907, vormittags 11 Uhr, dem Zeitpunkt der Eröffnung, portofrei und mit der Aufschrift: „Schirmhalle Söllingen“ versehen, anher einzufenden.

Zuschlagsfrist 14 Tage.

Durlach den 7. Februar 1907.

Gr. Bahnbauinspektion.

Brennholz-Versteigerung.

Das Gr. Forstamt Langensteinbach versteigert mit Borgfrist bis 1. November d. Js. im Rathaus zu Langensteinbach, jeweils vormittags 10 Uhr beginnend, am

Donnerstag den 21. Februar 1907:

- a) aus Domänenwalddistrikt Hohberg: 14 Ster buchene Scheit- und Prügelholz und 38 Wellen;
- b) aus Distrikt Köpfe: 159 Ster buchene, 5 Ster gemischte, 41 Ster forlene Scheiter und Rollen, 26 Ster buchene, 18 Ster gemischte Prügel, 1475 buchene und gemischte Wellen;
- c) aus Distrikt Hermannsgrund und Winterhölde: 23 Ster buchene, 6 Ster gemischte, 64 Ster forlene Scheiter und Rollen, 36 Ster gemischte, 99 Ster forlene Prügel, 850 buchene, 1175 gemischte und forlene Wellen.

Am **Freitag den 22. Februar 1907**

aus Distrikt Steinig und Rappenbusch: 135 Ster buchene, 17 Ster eichene, 24 Ster gemischte, 229 Ster forlene Scheiter und Rollen, 19 Ster buchene, 118 Ster gemischte, 225 Ster forlene Prügel und 3350 gemischte Wellen.

Die Forstwärte Welte und Riez in Langensteinbach zeigen das Holz auf Verlangen vor.

Einladung

zur

Sitzung des Bürgerausschusses

am

Freitag den 22. Februar 1907, nachmittags 5 Uhr,
im großen Rathhause.

Tagesordnung:

1. Erjwahl zum Bürgerausschuß.
2. Anlegung der Dürrbachstraße, hier Kauf von Gelände.
3. Fassung der Lußbrunnenquelle, hier Kauf von Gelände.
4. Geländekauf von Christof Adam Ammann Eheleuten hier.
5. Kauf von Gelände am Beunsee.
6. Desgleichen auf dem Lohn.
7. Desgleichen in den hohen Erlen.
8. Desgleichen auf den Lissen.
9. Desgleichen auf dem Turmberg.
10. Desgleichen auf dem Turmberg.
11. Desgleichen auf dem Turmberg.
12. Bewährung eines Darlehens an die städt. Sparkasse hier.
13. Errichtung einer Bäckerei an der Schillerstraße durch Architekt R. Kreuz hier.
14. Herstellung der Schillerstraße, hier Beizug der Anstößer zu den Straßenherstellungskosten.

Um vollzähliges Erscheinen wird erucht, unentschuldigtes Ausbleiben wird mit 2 \mathcal{M} . bestraft.

Durlach den 15. Februar 1907.

Der Bürgermeister:

Reichardt.

Der Ratsschreiber: Dreikluft.

Durlach, 11. Februar 1907.

Handelsregister B.

Heute eingetragen zu „Badische Maschinenfabrik und Eisengießerei“ vormals G. Sebold und Sebold und Neß in Durlach: Grundkapital um 450 000 \mathcal{M} gemäß Generalversammlungsbeschluß vom 30. Oktober 1906 erhöht; es beträgt jetzt 1 Million \mathcal{M} . Die neuen Aktien, auf 1000 \mathcal{M} . lautend, sind zu 113 % ausgegeben.

Groß. Amtsgericht.

Weingarten.

Stammholz-Versteigerung.



Die Gemeinde Weingarten versteigert am

Montag den 18. und Dienstag den 19. Februar d. J.

in ihren Waldungen:

| | |
|-------------|---------------|
| 178 Eichen, | 100 Forlen, |
| 335 Eichen, | 4 Buchen, |
| 337 Erlen, | 6 Birken, |
| 40 Pappeln, | 1 Kirschbaum, |
| 19 Ulmen, | 1 Mahfholder. |

Zusammenkunft jeweils vormittags 8 Uhr beim Bahnhof. Weingarten, 6. Febr. 1907. Bürgermeisteramt: Koch.

Privat-Anzeigen.

Warnung.

Ich warne hiermit jedermann, meiner Frau Marie, geb. Bäuerlen, auf meinen Namen etwas zu borgen oder zu leihen, da ich keine Zahlung mehr leiste.
Friedrich Gültling jung.

Gesucht auf 1. Juli in gutem Hause eine **Wohnung** von 4–5 Zimmern nebst Zubehör. Offerten mit Preisangabe unter G. A. 44 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Gartenbauverein.

Freitag den 15. d. Mts., abends 8 Uhr beginnend, findet bei Mitglied Forscher zum „Grünen Hof“,

Halle, unsere **Generalversammlung** mit folgender Tagesordnung statt: Erstattung des Jahresberichts, Rechnungsablage und Ernennung der Rechnungsrevisoren, Vorschlag für 1907, Wahl eines 2. Vorstandes und zweier Beisitzer. Zum Schlusse Pflanzenverlosung.

Etwaige Wünsche und Anträge sind vor der Versammlung dem Vorstände schriftlich einzureichen. Zu dieser Versammlung laden wir unsere werten Mitglieder freundlichst ein.

Der Vorstand.

Gärtner = Krankenkasse Durlach.

Samstag den 16. Februar, abends 8 Uhr:

Mitgliederversammlung

im Engel. Besprechung sehr wichtiger Vereinsangelegenheiten.

Aufnahme neuer Mitglieder. Bitte um vollzähliges Erscheinen

Der Vorstand. NB. Mitgliedsbücher mitbringen.

Berein für Vogelfreunde Durlach.

Samstag den 16. Februar findet **Versammlung** im Lokal statt. Um vollzähliges Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Gasthaus z. Waldhorn.

Heute (Freitag): **Schlachtfest**, wozu freundlichst einladet **Anton Kissling**, Metzger und Wirt.

Prima Rindfleisch per Pfd. 70 Pfg.
Prima Kuhfleisch " " 56 "
Frisch gekochte Sülze " " 45 "
ist morgen früh auf dem Marktplatz zu haben. **Hugo Sind.**

Junge Schäfchen

können jeden Tag geholt oder bestellt werden bei

Friedrich Elsässer, Grünwettersbach.

Morgen (Samstag) wird junges fettes **Kuhfleisch** (von einer auf dem Gondelsheimer Hof gemästeten Kuh) Hauptstraße 84 im Laden ausgehauen. **Aron Kissheimer.**

Pepsinwein

bewirkt großen Appetit, hebt die Kräfte und beseitigt schlechte Verdauung. Per Flasche Mk. 1.—, 1.80 und 3.50.

Adler-Drogerie Aug. Peter.

Möbliertes Zimmer zu vermieten **Mittelfstraße 11, 2. Stock.**

Kofbuchbinderei Eduard Scholl Nachf.

Hauptstr. 61 Inhaber: Heinrich Link Hauptstr. 61

Gesangbücher — Magnificat — Gebetbücher in allen Preislagen.

Namensaufdruck erfolgt kostenlos.

Monogramme in Silber und Gold werden bei billigster Berechnung geliefert.

Vorzugs-Angebot!

Prima weisse Kernseife Pfd. 26 Pfg.

bei 5 Pfd. à 25 Pfg.

Prima gelbe Kernseife Pfd. 25 Pfg.

bei 5 Pfd. à 24 Pfg.

Oskar Gorenflo, Hoflieferant.

Fleischpreise der Metzger-Innung Durlach.

| | | |
|-----------------|-------|---------|
| Dahnenfleisch | Pfund | 88 Pfg. |
| Rindfleisch | " | 84 " |
| Kalbsteisch | " | 90 " |
| Schweinefleisch | " | 80 " |
| Lammfleisch | " | 90 " |

Prima Hammelfleisch

zu haben bei

Friedrich Brecht, Metzger, Telephone 105.

Etwas gutes für wenig Geld

bieten meine Spezialitäten

Kaffee, gebr. Java-Mischung, per Pfd. 1.20

Cacao, Marke India I " " 1.15

Thee, " Souhong " " 1.90

Philipp Luger u. Filialen.

Das neue Bartpflegemittel Struwelin

gibt dem Barte jede Form ohne zu schneiden, ohne Brenneisen und ohne Bartbinde, hergestellt von **C. D. Wunderlich, Hoflieferant, Nürnberg, zu M. 1.— p. Flasche.** **Adler-Drogerie August Peter.**

Wohnungs-Gesuch.

Suche eine geräumige 2-Zimmer-Wohnung per 1. April in der Nähe der Bahn zu mieten. Offerten unter K. S. 41 an die Exp. d. Bl.

Eine anständige Familie sucht auf 1. April eine Wohnung von 3 Zimmern zu mieten. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 46 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Eine Wohnung mit 2 Zimmern sofort oder auf 1. März zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 47 an die Expedition d. Bl.

Eine 2-Zimmer-Wohnung mit aller Zugehör von jungen Eheleuten sofort zu mieten gesucht. Offert. u. Nr. 48 an die Exp. d. Bl.

Kapital-Gesuch.

Auf ein neugebautes Anwesen auf dem Lande werden 5000 Mark als Hypothek aufzunehmen gesucht. Wenn verlangt, noch prima Bürgschaft. Gest. Offerten unter K. 45 an die Expedition d. Bl.

Reinlicher Junge

zum **Wedaustragen** gesucht **Fr. Letterer, Bäckerei, Gartenstr.**

Schöne Wohnung von 3 Zimmern mit reichlichem Zugehör mit Mansarde, Waschtische, Trockenschopf, Gas, Wasser ist an eine anständige Familie auf 1. April zu vermieten Näheres

Weingarterstraße 16, 1. St.

In einer größeren Gemeinde des Amtsbezirks mit zahlreicher Industriebevölkerung ist ein

Wohnhaus

mit **Spezerei- und Flaschenbierhandlung**, Wasserleitung u. Entwässerung, Scheuer und Stall, welche letztere auch zu jedem andern Geschäft hergerichtet werden können, mit 10 Ar Garten zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Laden zu vermieten.

Ein gutgehendes **Spezerei- u. Flaschenbiergeschäft** mit Dreizimmerwohnung und allem Zugehör wegen Krankheit auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Für Bäcker!

Eine **Teigteilmaschine**, neuester Konstruktion, 3 Monate im Gebrauch, zu verkaufen Näheres bei der Expedition d. Bl.

Schweinefleisch

wird morgen früh auf dem Marktplatz ausgehauen.

Düngemittel.

Zur Frühjahrsdüngung empfiehlt **Thomasmehl, Ainit, Kalisuperphosphat** etc. zu billigen Preisen **Thomas-Schlacken-Mahlwerk** Karlsruhe-Rheinhafen.

Tüchtiges Anhilfsmädchen wegen Erkrankung meines Mädchens sofort gesucht

Frau Direktor Schaber, Amalienstraße 3.

Achtung! Achtung!

Kammerjäger Schwarz

empfeilt sich zur Vertilgung von **Ratten, Mäusen, Schwaben, Wanzen und Ungeziefer** jeder Art. Bitte Offerten in der Expedition d. Bl. schriftlich niederzulegen.



Wasche mit Luhrs
Giebt schönste Wasche
Nurecht MIT ROTBAND

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 17. Februar 1907.
In Durlach:
Vorm. 10 Uhr: Herr Dekan Meyer. Abendmahlfeier mit unmittelbar vorhergehender Vorbereitung.
Nachmittags 1 Uhr: Ch. ist. lehre: Derselbe.
Nachmittags 2 Uhr: Predigt: Herr Stadtvikar Niemannsperger.
In Wolfartsweiler (mit Christenlehre): Herr Stadtpfarrer Specht.

Evangel. Vereinshaus.

(Zehntstraße 4).
Sonntag 11 Uhr: Sonntagsschule.
8 " Vortrag: Pastor Laub.
Montag 8 " Jungfrauenverein.
Dienstag 8 " Jünglingsabend.
Mittwoch 8 " Gebetsversammlung.
Donnerst. 8 " Singld. (Männerchor).
Freitag 8 " Sonntagsschulvorbereitung.

Friedenskapelle.

(Sedoldstraße).
Sonntag 9 Uhr: Abendmahlsgottesdienst.
" 11 " Pred. Breulich.
" 3 " Sonntagsschule.
" 8 " Jungfrauenverein.
Montag 8 " Predigt Pred. Berner.
Dienstag 8 " Singstunde.
Donnerst. 8 " Missionsverein.
Freitag 8 " Gebetsversammlung.
Jünglingsverein.
Wolfartsweiler:
Sonntag 3 Uhr: Predigt.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:
8. Febr.: Johanna Elisabeth, B. Friedrich Heinrich Köhler, Schlosser.
9. " Elsa, B. Wilhelm Kieh, Weißgerber.
9. " Else, B. Jakob Schmidt, Oberingenieur.
11. " Robert Eduard, B. Wilhelm August Gräber, Bäckermstr.
12. " Anna Luise, B. Johann Friedrich Schaffert, Fabrikarbeiter.
14. " Luise Ernestine, B. Heinrich Johann Harburg, Schlosser.
Gestorben:
11. Febr.: Johann Benz, Tagelöhner, Witwer, 48 Jahre alt.

Vertheilt durch den Verlag von H. Pust, Durlach.